



Leipziger Gartenfreund

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: André Drelllich

Juli 2020

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. August 2020.

Die Polizeiverordnung gilt auch für Kleingärtner

Wenn mittags die Säge kreischt oder abends die Bässe wummern, gibt es Ärger. Dabei lässt sich der Zoff mit der Nachbarschaft mit ein wenig Rücksichtnahme und gelegentlichem Nachdenken vermeiden.

Mit (un-)schöner Regelmäßigkeit informiert das Leipziger Ordnungsamt den Stadtverband über Beschwerden von Bürgern wegen unzumutbarer Lärmbelästigungen durch Kleingärtner. Das betrifft besonders wohngebietsnahe Kleingartenanlagen (KGA).

In den aktuellen Kleingartenordnungen des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. und des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. sind Verhaltensweisen beim Umgang mit motorbetriebenen Garten- bzw. Bodenbearbeitungsgeräten sowie bei lärm erzeugenden Arbeiten eindeutig festgelegt.

Es wird aber auch darauf verwiesen, dass in wohngebietsnahen KGA auch werktags (Montag bis Samstag) die in der gültigen Polizeiverordnung fest-

gelegten Zeiten zum Schutz gegen Lärmbelästigung einzuhalten sind. In der „Polizeiverordnung über öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Stadt Leipzig“ vom 06.06.2020 (veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 11) ist im § 17 dazu u.a. festgelegt, dass werktags in der Zeit von 7 bis 9 Uhr, 13 bis 15 Uhr sowie 17 bis 20 Uhr Geräte wie Freischneider, Grastrimmer, Graskantenschneider, Laubbläser und Laubsaugmischer nicht benutzt werden dürfen.

Ärger gibt es auch immer wieder wegen der Lärmbelästigung im Zusammenhang mit der Durchführung von Kinder- und Sommerfesten sowie

anderen Vereinsveranstaltungen, besonders in wohngebietsnahen KGA. Deshalb sollten bei der Vorbereitung solcher Veranstaltungen die zutreffenden Bestimmungen der genannten Polizeiverordnung beachtet werden. Das sind vor allem § 13 (Außenbeschallung), § 14 (Durchführung von Veranstaltungen) und §15 (Böller- und Salutschießen).

Die Polizeiverordnung sollte uns jedoch nicht davon abhalten, auch künftig solche traditionellen Veranstaltungen zu organisieren, denn Geselligkeit ist ein wesentliches Merkmal des Vereinslebens, doch sie muss im Rahmen des Erlaubten bleiben. **-r**

Zum Titel

Die Hainschwebfliegen (*Episyrphus balteatus*) sind interessante Nützlinge im Garten. Während die erwachsenen Tiere wichtige Befruchter sind (hier an den Blüten eines im Topf gezogenen Olivenbaums), fressen die Larven emsig Blattläuse. Einige befruchtete Weibchen überwintern bei uns. Die meisten Hainschwebfliegen machen sich jedoch im Herbst auf den Weg in die Mittelmeerregion und überqueren auf ihrem Flug sogar die Alpen, wobei sie bis zu 2000 m über Meereshöhe erreichen.

Foto: André Dreilich



Solche Darbietungen sind Stimmungsmacher. Wenn sie am Abend stattfinden, sind die Festlegungen der Polizeiverordnung zu beachten. Foto: SLK

Aus dem Inhalt

Der 29. Leipziger „Tag des Gartens“ findet am 1. August statt	3	Der Kreisverband gratuliert	9
Der erweiterte Vorstand berät trotz Corona	4	Terminübersicht des Stadtverbandes	10
3 Fragen an ... Holger Große, Vors. des KGV „Kultur“ e.V.	4	Kräuter veredeln: Spitzwegerich	10
Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine: KGV „Kultur“ e.V.	5	Über den Gartenzaun gefragt	11
Der Stadtverband gratuliert (1)	5	Sie fragen – wir antworten: Hochbeete	12
Die Kinderseite	6	Falsches „Futter“ fürs Feuer kann teuer werden	13
KGV „Freundschaft“ erlitt Rufschädigung in der Fahrradaffäre	7	Die Natur des Jahres 2020: Echter Lavendel	14
Nicht-Wanderungsgedanken einer langjährigen Teilnehmerin	7	Vom verwilderten Fleck zum grünen Hingucker	15
Kinder- und Sommerfeste in Leipziger Kleingartenanlagen	8	Unzulässige Neuzugänge im Kleingarten: Ambrosie	16
Jetzt bestellen: Bänke für Kleingärtnervereine	8	Pflanzenraritäten (34): Diptam / Brennender Busch	17
Der Stadtverband gratuliert (2)	8	Wissenswertes aus der Vogelwelt: Grau- und Zaunammer	18
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Heilende Pflanzen: Gewöhnlicher Gilbweiderich	19
Gemeinschaftsstunden bringen trotz Corona?	9	Impressum	19
		Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Nisthilfe mal anders: Gartenrotschwänze in der Deko	20

■ Jetzt unbedingt vormerken: Der 29. Leipziger „Tag des Gartens“ findet am 1. August statt

„Corona“ hat eine Menge Pläne zu Makulatur gemacht. Auch unsere Wanderung fiel der Pandemie zum Opfer. Doch die wichtigste Veranstaltung des Leipziger Kleingartenwesens soll stattfinden.

Der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) hat sich entschlossen, den 29. Tag des Gartens durchzuführen. Diese Ankündigung gilt natürlich vorbehaltlich einer möglichen Absage aufgrund behördlicher Anordnungen wegen einer Verschärfung der Situation in Verbindung mit Covid-19.

Der wichtigste Höhepunkt im Leipziger Kleingartenwesen findet in diesem Jahr am 1. August in der Anlage des KGV „Kultur“ e.V. in der Theodor-Neubauer-Straße 43 in 04318 Leipzig, statt. Die ursprünglich geplante Diskussionsrunde zum „Masterplan Grün“ und der Zukunft der Kleingärten in der Stadt Leipzig muss leider entfallen, da in den vorhandenen Räumlichkeiten die Einhaltung der Abstandsregelungen nicht gesichert ist.

Entsprechend der langjährigen Tradition des Kleingärtnervereins „Kultur“ (Vereinsvorstellung auf Seite 5) gibt es auch ein kulturelles Rahmenprogramm und ab 14 Uhr ein buntes Familienprogramm für alle Festbesucher. Ein Besuch, der mit einem Rundgang durch die attraktiv gestaltete KGA verbunden werden kann, lohnt sich unbedingt, denn in der Anlage des Vereins gibt es eine Menge zu entdecken.



Übergabe des Ausrichterpokals an den Vorsitzenden des KGV „Kultur“, Holger Große, beim 28. „Tag des Gartens“ im vergangenen Jahr. Foto: SLK

Der Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. hat seine Anlage im Kleingartenpark Südost und ist mit den Buslinien 72/73 bis Haltestelle S-Bahnhof Anger-Crottendorf und der S-Bahnlinie S1 bis Haltepunkt Anger-Crottendorf zu erreichen. Bitte nutzen Sie diese Möglichkeit, da es an der Anlage nur begrenzte Parkmöglichkeiten gibt. **-r** Bitte lesen Sie dazu auch „3 Fragen an ... Holger Große“ auf der folgenden Seite.

Das Festprogramm beim 29. „Tag des Gartens“

- 13.00 Uhr: **Eröffnung der Festveranstaltung;** Robby Müller, Vorsitzender des SLK; Holger Große, Vorsitzender des KGV „Kultur“ e.V.
- **Grußworte:** Heiko Rosenthal, Bürgermeister und Beigeordneter Umwelt, Ordnung, Sport; Tommy Brumm, Präsident des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner
- **Auszeichnungen und Ehrungen:** Sieger im Wettbewerb „Naturnaher Kleingarten“, Ehrung verdienstvoller ehrenamtlich tätiger Kleingärtner
- **Übergabe des Ausrichterpokals** an den Veranstalter des 30. Tages des Gartens
- **Schlussworte:** Robby Müller, Vorsitzender des SLK

Das Familienprogramm des KGV „Kultur“ e.V.

- 14 – 18 Uhr: Clown-Show, Ballon Modellage, Mäusezirkus
- 16 – 17 Uhr: Zauberduo „Endlich zu Zweit“
- 18 – 19 Uhr: Roland Kaiser Double Steffen Heidrich
- 19 – 20 Uhr: Konfetti Parodie Show
- 20 – 24 Uhr: Green Sapphire Partyband
- Ganztägig: Kamelreiten, Wasserball, Bowling, Hüpfburg/Trampolin, Gulaschkonone, Schaustellervorführungen, Kuchenbasar und jede Menge Aussteller.

Waschbär?

GartenJäger helfen
bei Problemen mit
Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger

0341 2535 2283

0176 5775 7003

info@gartenjaeger.de

Rufen Sie uns an !

Der erweiterte Vorstand berät trotz Corona

Die Arbeit des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK) geht trotz Pandemie weiter; natürlich unter Beachtung strenger Regeln. So wurde der „Leipziger Gartenfreund“ kontaktlos im Freien ausgegeben.

Doch ganz ohne Kontakt geht es mitunter doch nicht: Trotz Corona musste eine Beratung des erweiterten Vorstandes des SLK stattfinden. Da das nicht per Videokonferenz durchführbar war, fand die Beratung mit 18 Teilnehmern am 28. Mai im Saal des Vereinshauses des Schrebervereins „Leipzig-Lindenau“ statt.

Prominenter Gast war der Amtsleiter des Leipziger Amtes für Stadtgrün und Gewässer (ASG), Rüdiger Dittmar. Er berichtete über die Arbeit an Schwerpunkten wie Kleingartenanlagen in Landschaftsschutzgebieten (LSG), Bodenbelastungen und Masterplan Grün. An allen drei Themenkomplexen wird gearbeitet, allerdings mit unterschiedlicher Intensität. So sind z.B. die in der April-Ausgabe dargestellten Probleme mit Bäumen in KGA im LSG nach wie vor relevant. Das betrifft insgesamt 95 KGA in LSG. Für sie



Der Amtsleiter des ASG im erweiterten Vorstand des SLK. Foto: SLK

gilt die Informations- und Meldepflicht ans Umweltamt für das Entfernen jeglicher Bäume aus der Parzelle immer noch mit allen Konsequenzen. Dabei ist es unerheblich, ob sich die Parzelle auf kommunalem oder privatem Grund befindet. Das ASG ist bestrebt, damit zusammenhängende Probleme mit dem Umweltamt zu klären. Auf

der Ebene der Amtsleiter soll nach Lösungswegen gesucht werden.

Die Bodenbelastung ist ein „schlummerndes“ Problem, das Ende der 1990er Jahren nicht richtig angefasst wurde. Die Arbeiten zur Klärung laufen. Sie seien schwierig und benötigen viel Zeit, meint der ASG-Leiter dazu.

Die Arbeit am „Masterplan Grün Leipzig 2030“ geht gut voran. KGA – insgesamt ca. 1.200 ha – sind wesentliche Faktoren des sozialen Klimas in der Stadt. Sie sind attraktiv und bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für alle. Im Mittelpunkt stehen die Themenfelder, denen sich der Masterplan widmet: Biologische Vielfalt, Klimaanpassung, Gesundheit, nachhaltige Mobilität und Umweltgerechtigkeit. Offen ist, wie die Leipziger KGV wirksamer in diesen Entwicklungsprozess einbezogen werden (Kleingartenentwicklungskonzeption). -r

3 Fragen an ...

... Holger Große, Vorsitzender des Kleingärtnervereins (KGV) „Kultur“ e.V.



Ihr KGV richtet den 29. Tag des Gartens am 1. August aus. Was hat den Vorstand zur Bewerbung veranlasst?

Wir haben uns für die Ausrichtung entschieden, um unseren Verein zu repräsentieren und vorzustellen. Was wir in der vergangenen Zeit mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln geschaffen haben, ist sehenswert. Darauf sind wir zu Recht stolz und wollen das Erreichte zeigen. Außerdem war es für uns wichtig, dass viele Anwohner an unserem Fest teilnehmen werden und damit auch erleben, wie das Kleingarten- bzw. Vereinsleben abläuft. Auch unser Verein hat eine soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Diese Vereinsfeste sind für alle da, das war so und wird so bleiben. Selbstverständlich feiern wir sehr gern, unser Vereinsname sagt das auch aus. „Kulturvoll feiern in der Kultur“ war schon immer unser Slogan. Unsere Feste tragen zum Zusammenhalt und zur Bindung im Verein und mit dem Umfeld bei.



Holger Große

Wir gehen davon aus, dass die Veranstaltung trotz evtl. Einschränkungen wegen Corona stattfindet. Wie ist der Stand der Vorbereitung?

Als 2019 feststand, dass wir den Tag des Gartens ausrichten, haben wir mit der Planung begonnen und alle Künstler, Schauspieler, das Catering etc. vertraglich gebunden. Wir sind in dieser Hinsicht startbereit. Der Platzbedarf ist für uns eine Herausforderung, aber dank überlegter Planung bekommen wir alle geplanten Attraktionen unter. Etwas verteilt im Verein, aber so lernt man die Anlage kennen. Wir sind bereit. Unsere einzige Sorge ist der Parkraum, der wohl nicht reichen wird. Besser ist es deshalb, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, mit Bus und Bahn ist unsere Anlage ganz gut zu erreichen.

Was können die Kleingärtner und Gäste am 1. August in der Anlage des KGV „Kultur“ erwarten?

Natürlich das gesamte Festprogramm zum Tag des Gartens. Am Nachmittag

steigt ein buntes Programm auf unserer Bühne. Viele Infostände sind vorgesehen, zum Beispiel Wabe e.V., Bürgerverein Anger Crottendorf, unsere Kleingärtnerversicherung und Selgros, um nur einige zu nennen; das sind alles langjährige und gute Partner des Vereins.

Es gibt eine Bastelstraße, ein buntes Kinderprogramm, Aktion auf dem Spielplatz und vieles mehr. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt, es gibt also ein rundum Wohlfühlprogramm für alle, die uns besuchen. Es gibt auch organisierte Führungen durch den Verein oder man erkundet alles selbst.

Ich persönlich freue mich noch auf den Kamelritt durch die Anlage, das wird mal ein besonderes Erlebnis, das es kostenlos für alle gibt, die es möchten. Noch eine Anmerkung von mir: Ich bin nicht das Kamel, falls das jemand denken sollte.

Ich möchte allerdings nicht viel mehr verraten, lasst euch überraschen. Kommt am 1. August zum Tag des Gartens und feiert mit uns.

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (29)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V., dessen 4,19 ha große Anlage sich in der Theodor-Neubauer-Straße 43 in 04318 Leipzig befindet.

Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet, musste der KGV „Kultur“ e.V. eine nicht einfache Entwicklung durchstehen. Seine Wurzeln hat er in den Gartenvereinen „Kultur“, „Karl Krause I“ und „Sommerlust“.

Bereits 1900 hatten Einzelgärtner an der Bahnlinie Leipzig-Eilenburg Parzellen gepachtet. Sie waren die Väter des am 1. Juni 1904 offiziell gegründeten Vereins mit dem Namen „Kultur“. 1905 kamen 64 Gärten dazu, das Vereinshaus entstand, das Vereinsleben entwickelte sich. 1911 gab es einen Rückschlag. Der Eigentümer kündigte den Pachtvertrag und verkaufte das Areal als Bauland.

Einige „Standhafte“ fanden in der Nähe der Bahnlinie Leipzig-Hof ein 4.420 m² großes Gelände, auf dem 29 Parzellen entstanden. Noch im Herbst 1911 wurde mit umgezogen. 1912 schlossen sich weitere Einzelpächter dem Verein an, der damit über 51 Parzellen verfügte. Ein neues, unterkellertes Vereinshaus wirkte sich vorteilhaft auf die Entwicklung des Vereinslebens aus. 1913 hatte der Verein 102 Mitglieder, die 51 Gärten bewirtschafteten. Im Ersten Weltkrieg kam das Vereinsleben zum Erliegen, nur die Kinderbetreuung funktioniert noch.

1921 trat der Verein dem „Reichsbund der Kleingärtner“ bei. Das Vereinsleben musste unter den Bedingungen der Inflation organisiert werden (z.B. Mitgliedsbeitrag 5 Millionen Reichsmark). Trotzdem hielten Ende 1924 noch 92 Mitglieder zum Verein. Am 6. April 1926 wurde der Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichtes Leipzig eingetragen.

Ab 1933 wurde auch im Kleingartenwesen alles anders. Im Oktober 1933 wurde die Auflösung des Vereins beschlossen. Der Gartenverein „Kultur“ sollte mit „Sommerlust“ und „Karl Krause“ in den Verein „Immergrün“ integriert werden. Dieser wurde Teil des neuen Vereins „Ostae“. Massiver Widerspruch der Mitglieder führte zur Abtrennung vom Gartenverein „Immergrün“ und dem Zusam-



Der öffentlich zugängliche Skulpturen- und Info-Garten in der Anlage. Foto: SLK

menschluss mit „Sommerlust“ und „Karl-Krause I“. So konnte der KGV „Kultur“ als selbstständige Abteilung geführt werden. Damit war eine Entwicklung eingeleitet, die zum Fortbestand der drei Ursprungsvereine und zur Bildung des KGV „Kultur“ in der heutigen Form führte. Der wirtschaftliche Zusammenschluss der drei Vereine wurde bei einer Gemeinschaftsversammlung 1939 unter dem Namen „Karl-Krause I – Kultur“ besiegelt. Den Zweiten Weltkrieg überstanden die Vereine unbeschadet. Im September 1946 wurde „Karl-Krause I“ vom Rat der Stadt Leipzig gelöscht, denn Karl Krause war ein Fabrikbesitzer. Die Anlage blieb aber erhalten.

Das Vereinsleben kam wieder in Gang. Es wurden Elektro- und Wasserleitungen verlegt, Veranstaltungen durchgeführt und jede Menge Obst und Gemüse geerntet. Die Wartelisten für eine Parzelle wuchsen. Nach 1967 fanden regelmäßig Kinder- und Sommerfeste

statt, an denen auch Gäste aus der Umgebung teilnahmen. Gemeinsam mit umliegenden Vereinen wurde 1976 der Kleingartenpark Südost gebildet.

Ab 1990 wurde auch in der „Kultur“ vieles anders. Eine Satzung musste beschlossen und der Verein in das Vereinsregister beim Amtsgericht Leipzig eingetragen werden. Das Wichtigste war allerdings, dass der KGV nun auf eigene Rechnung arbeiten musste. Mit Initiative der Mitglieder gelang das. Es wurde vieles geschaffen. So entstanden z.B. Sondergärten und Gemeinschaftseinrichtungen.

Der Verein engagierte sich aktiv im 1998 wiederbelebten Kleingartenpark Südost, der im Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau 1998“ mit einer Goldmedaille ausgezeichnet wurde. Im April 2007 wurde im KGV „Kultur“ der Spatenstich für das Projekt „Tafelgärten in Leipziger KGA“ vollzogen und Tafelgärten eingerichtet. Jedes Jahr finden Kinder- und Sommerfeste und andere Veranstaltungen statt.

2014 und 2016 wurde der Verein mit dem Titel „Kleingartenanlage des Jahres“ ausgezeichnet. Heute hat der KGV „Kultur“ 196 Parzellen, einen Kinderspielplatz und Erholungsmöglichkeiten. Am 1. August findet dort der 29. Tag des Gartens statt.

Quellen: Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten; Umwelt Consult e.V. Broschüre 2, Teil 1, 1900-1914/2.47 und Vereinschronik KGV „Kultur“ e.V., 2014

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Gartenfreunden

Ernst-Jürgen Schwank,

1. Vorsitzender des KGV „Waldessaum“ e.V., zum 70. Geburtstag,

Joachim Becker,

1. Vorsitzender des KGV „Gartenfreunde Süd“ e.V., zum 60. Geburtstag, und

Thomas Schmidt,

1. Vorsitzender des KGV „Hugo Breitenborn“ e.V., zum 35. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der KGV „Waldessaum“ e.V.,
„Gartenfreunde Süd“ e.V. und „Hugo Breitenborn“ e.V.
sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

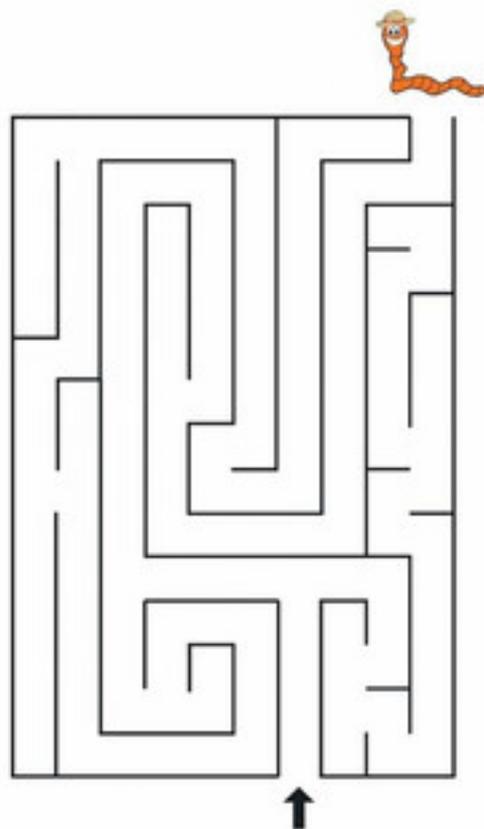
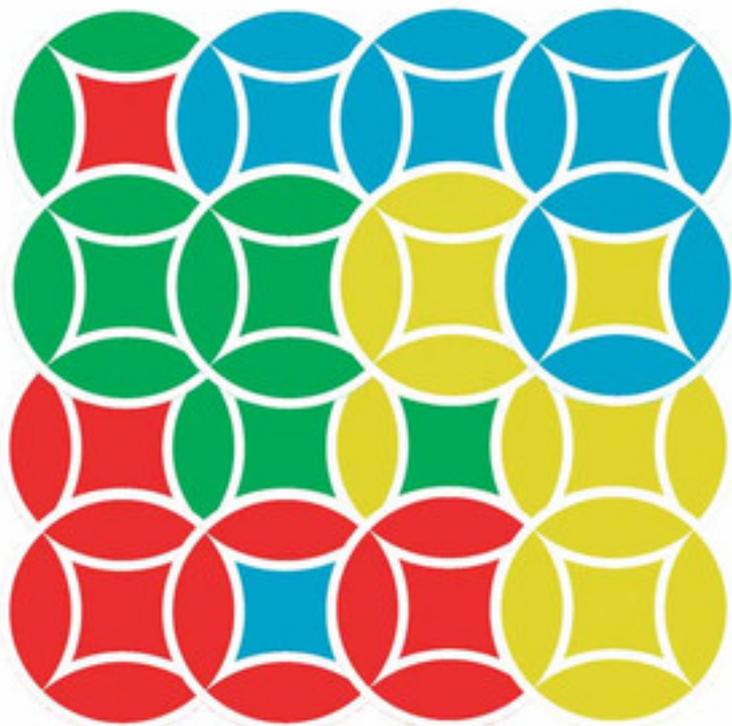




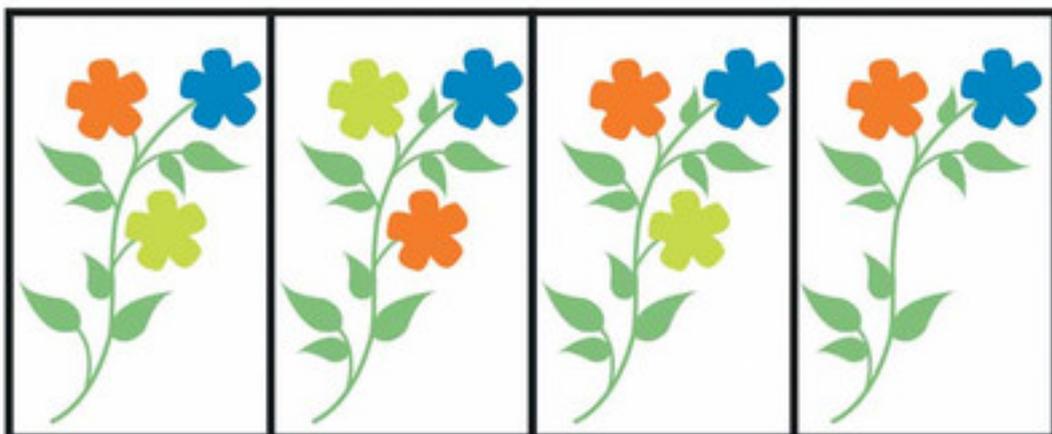
Hallo liebe Kinder, es ist wieder so weit. Der Sommer naht, nun dauert es nicht mehr lang und die Sonne wärmt uns mit ihren Strahlen. Also schnell noch mit Mama und Papa etwas Sonnenmilch kaufen und den Sonnenhut nicht vergessen. Ich hab da ja schon vorgesorgt.

Ich habe euch noch ein paar knifflige Rätsel dagelassen. Schafft ihr es, sie zu lösen?

Sieh dir die Farbfelder genau an und finde heraus, von welcher Farbe am meisten zu sehen ist.



Welche der 4 Pflanzen passt genau zur gezeigten linken Abbildung?



■ KGV „Freundschaft“ erlitt Rufschädigung in der Fahrradaffäre

Der Vorstand unseres Kleingärtnervereins „Freundschaft“ e.V. sah sich von einem auch online auf tag24.de verbreiteten Artikel in der „Dresdner Morgenpost“ vom 11. Juni 2020 überrascht. Darin wurde über die über mehrere Jahre hinweg getätigte Entnahme von sichergestellten Fahrrädern aus einem Lager des Polizeiverwaltungsamtes Leipzig durch Beamte der Leipziger Polizei sowie die illegale Weiterveräußerung der Asservate u.a. unter Beteiligung eines Kleingärtnervereins „Freundschaft“ e.V. berichtet.

Auf Grund der Nennung dieses Namens und der Tatsache, dass die Leipziger Polizei involviert war, entstand der Eindruck, dass es sich um unseren Verein handeln würde. Mitarbeiter des Mitteldeutschen Rundfunks (mdr) haben dies ohne weitere Recherchen aufgegriffen und am selben Tag in der Sendung „Brisant“ ausgestrahlt – illustriert mit einem Foto unserer Kleingartenanlage.

Diese Verfahrensweise ist in unseren Augen in höchstem Maß rufschädigend. Dies beweisen einige Anrufe und E-Mails, in denen der Verein indirekt diffamiert wurde bzw. sogar Kaufanfragen gestellt wurden. Auch Interviewanfragen von Fernsehstationen erreichten uns.

Der Vorstand verwahrt sich gegen solch ungerechtfertigte Vorwürfe.

Der Vorstand hat deshalb, unterstützt vom Stadtverband der Kleingärtner Leipzig e.V., noch am selben Tag gegen die „Morgenpost“ Strafanzeige wegen Verleumdung und Rufschädigung gestellt, da es im Bereich der PD Leipzig mehrere Vereine namens „Freundschaft“ gibt. Außerdem schriftliche Anfragen an das Sächsische Staatsministerium des Inneren, die Bild-Zeitung, die „Leipziger Volkszeitung“ und den mdr geschickt. Zwischenzeitlich hat der mdr darauf reagiert, sich schriftlich bei uns entschuldigt und eine Berichtigung auf seiner Homepage veröffentlicht. Diese ist unter folgendem Link zu erreichen: <https://www.mdr.de/in-eigener-sache/mdr-aktuell-tv-brisant-100.html>

Im Namen des Vorstandes

Aster
Vorsitzender

Herzog
Schriftführer

■ Nicht-Wanderungsgedanken einer langjährigen Teilnehmerin

Die Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen fiel Corona zum Opfer. Umso mehr freut sich die Redaktion über einen Leserbrief.

Es war der 16. Mai 2020 und ideales Wetter zur geplanten 16. Gartenwanderung, auf die ich mich wieder sehr gefreut hatte. Es war zu erwarten, dass diese Veranstaltung wegen Covid-19 nicht durchgeführt werden kann und abgesagt wird. Schade, aber nicht zu ändern.

Doch in Gedanken bin ich jetzt zwischen den vielen schönen, blühenden Gärten. Mich begeistern Gärten, obwohl ich selbst nie einen hatte. Ich bin ein „Dorfmädel“, geboren 1940. Wir hatten einen kleinen Hausgarten und die Großeltern in der Stadt natürlich einen Schrebergarten. Dort erlebte ich in Kindertagen eine wunderbare Zeit. Vor allem die Lampionumzüge

zu den Kinderfesten waren ein Höhepunkt.

Aber auch die Blasmusik bei den Sommerfesten mit Bierausschank, roter oder grüner Fassbrause und Bockwurst sind mir noch gut in Erinnerung. Wenn Großvater kegelte, durfte ich Kegel aufstellen und war stolz.

In diese Kinderwelt tauche ich ein, wenn ich hier in Leipzig bei den Gartenwanderungen dabei bin. Ich lerne Gebiete kennen, wo ich sonst nicht hingekommen wäre. Ich staune auch über viele tolle Ideen der Kleingärtner und erfreue mich an den schönen Anlagen.

Liane Richter

Anmerkung d. Redaktion: 2021 geht's wieder auf die Strecke. Wir seh'n uns!



Bei den Wanderungen durch Leipziger Kleingartenanlagen gibt es für Alt und Jung immer etwas Interessantes zu sehen.
Foto: SLK

„Nichts ist gewisser als der Tod,
nichts ungewisser als seine Stunde.“

Wir trauern um unser Mitglied des Schlichtungsausschusses,

Dieter Stein.

Er ist am 21. Mai 2020 im Alter von 77 Jahren verstorben. Mit ihm verliert das Leipziger Kleingartenwesen einen engagierten Gartenfreund.

**Der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.
und der Vorstand des
KGV „Hans Otto“ e.V. Borsdorf**



■ Kinder- & Sommerfeste in Leipziger Kleingärtnervereinen

Das Vereinsleben kommt trotz der noch geltenden Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie wieder in Gang. Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln finden in folgenden KGV die traditionellen Kinder- und Sommerfeste statt:

- 26./27.06: Erholung
- 04.07.: Ostende
- 10. - 12. 07.: Sachsenland
- 11.07.: Am Wetterschacht
- 11.07.: An der großen Eiche
- 11.07.: Am Silbersee
- 11.07.: An der Thaerstraße
- 17./18.07.: Volkshain-Anger
- 18.07.: Am Rosenthal
- 25.07.: Leipzig-Leutzsch
- 25.07.: Osthöhe
- 01.08.: Am Kärrnerweg
- 01.08.: Probstheida
- 15.08.: Vergissmeinnicht

Ihr Fest fehlt in unserer Terminübersicht? Dann bitte schnell bei der Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“ melden!



■ Eine simple Bestellung sichert Mitgliedsvereinen des Stadtverbandes bequeme Bänke

Der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner (SLK) hat beschlossen, seinen Mitgliedsvereinen wieder Parkbänke zur Ausgestaltung von Ru-

hezonen in den Kleingartenanlagen zur Verfügung zu stellen. Die Bänke sind und bleiben Eigentum des Verbandes und können von den jeweiligen Vereinen vereinbarungsgemäß genutzt werden. Sie sind so konstruiert, dass eine weitgehende diebstahlsichere Aufstellung möglich ist. Eine formlose schriftliche Antragstellung an die Geschäftsstelle des SLK reicht aus. Bei Bewilligung müssen die Bänke in der Geschäftsstelle abgeholt werden.

-r

■ Glückwünsche zum Geburtstag

Wir gratulieren in den Vereinen **Landfrieden:** Rudolf Pöschko zum 83., **Osthöhe:** Ilse Lange zum 85., Heinz Böttcher zum 80., **Seilbahn:** Klaus Schilling zum 81., Doris Pfefferkorn zum 81., Eberhard Rothkugel zum 83. u. Günther Haufe zum 88., **Volkshain-Anger:** Sylvia Stöhr z. 65., **Zum Hasen:** Werner Casselmann zum 83. und Roland Dommsch zum 82. und Elke Schaumburg zum 65.,

Möchten Sie, dass wir den Jubilaren in Ihrem Kleingärtnerverein ebenfalls gratulieren? Dann lassen Sie sich bitte das Einverständnis Ihrer Mitglieder schriftlich bestätigen und melden Sie die Daten an die Redaktion des „Leipziger Gartenfreundes“.

Nelke-Jagd

Rico Nelke, Qualifizierter Jäger

Probleme mit Waschbär, Fuchs, Marder oder Enok?

Ich helfe Ihnen schnell und effektiv!

- Fallenberatung und Fang
- Dachbodenreinigung und Schadensbehebung am Objekt
- tierschutzgerechter Umgang
- Vergrämuungsmaßnahmen vor Ort
- Schulung im Kleingärtnerverein im Umgang mit Fallen

Hier erreichen Sie mich:

E-Mail: kontakt@nelke-jagd.de

Telefon: 0162 7617090

Terminübersicht des Kreisverbandes

Stammtischgespräch in der Geschäftsstelle

- 11.07., 10-12 Uhr: „Abschluss Unterpachtvertrag“
- 08.08., 10-12 Uhr: „Ordnungen im Verein“

Erweiterte Vorstandssitzung

- 16.07. und 13.08., 15 Uhr: in der Geschäftsstelle

29. Tag des Gartens

- 01.08.: Kleingärtnerverein „Kultur“ e.V. Leipzig (s. Seite 3/4/5)

Sprechstunde Datenschutz

- 07.07. und 01-08., 16-18 Uhr: nach Anmeldung

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle

Hilfe in Versicherungsfragen

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Generali Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstraße 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Fax: 0341/35 01 95 85,
E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Terminänderungen und weitere Veranstaltungen werden rechtzeitig auf der Homepage des Kreisverbandes www.kleingarten-leipzig.de bekanntgegeben. Sie erreichen die Homepage auch über den nebenstehenden QR-Code.

Dort finden Sie auch weitere interessante Termine und Infos rund um Natur und Kleingärten.



Gemeinschaftsstunden bringen trotz Corona?

Hygienekonzept, Maskenpflicht und Abstandsregeln bremsen auch viele Veranstaltungen in den Kleingärtnervereinen aus. Ist es unter diesen Bedingungen überhaupt möglich, Gemeinschaftsarbeit zu leisten?

In vielen Vereinen ist es „Usus“, in der Satzung verankert und auch notwendig, dass die Mitglieder und Pächter Gemeinschaftsstunden leisten. Von Verein zu Verein gibt es in dieser Hinsicht unterschiedliche Regeln und Absprachen. Doch was tun, wenn von „Oben“ Einschränkungen auferlegt werden, die die Durchführung der Arbeitseinsätze erschweren? Die Arbeit muss trotzdem gemacht werden, und am Ende eines Gartenjahres müssen die Gartenfreunde das Soll an Stunden auch geschafft haben. Es wäre für einen Verein nicht gut, wenn am Ende des Jahres Vorstände und Mitglieder diskutieren müssten, warum die zu erbringenden Stunden nicht geleistet werden konnten. Schließlich muss der Verein den Mitgliedern ja trotz der auferlegten Einschränkungen die Möglichkeit geben, die Stunden auch zu leisten. Da kann es schon eine Herausforderung sein, einen Arbeitseinsatz so zu organisieren, dass z.B. der behördlich vorgeschriebene Mindestabstand zwischen den Teilnehmern eingehalten wird.

Wem dies zu kompliziert ist; es geht auch anders. Zwar dienen Gemeinschaftsstunden auch dazu, sich kennenzulernen, manche sieht man ja wegen der zu hohen Hecken kaum. Doch wenn man es nicht erzwingen will, kann man Einsätze auch dezentral organisieren. Zwei Pächter erledigen ihre Arbeiten montags, die anderen an einem anderen Wochentag. Oder man wählt die Bereiche im Verein so, dass sie weit genug auseinan-

derliegen und kann dadurch sicherstellen, dass einzelne Personen die Tätigkeiten erledigen können. Allerdings ist dabei auch ein gesundes Vertrauen in die Pächter notwendig, denn der Vorstand kann schwerlich jeden Tag in der Woche kleine Einsätze beaufsichtigen. Bewährt hat sich auch die Vergabe von kleinen Bereichen

der Gemeinschaftsflächen in eine feste „Patenschaft“ für Mitglieder, die sich um ihre Fläche generell das ganze Jahr über individuell kümmern können. So ist zugleich sichergestellt, dass Flächen des Vereinsgeländes nicht nur ein- oder zweimal im Jahr gepflegt werden und ordentlich ausschauen, sondern das ganze Jahr über. **ThK**



Gemeinschaftsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens.
Foto: SLK

Wir gratulieren herzlich unseren Gartenfreunden

Regina Hinz,

Mitglied der Fachgruppe des Kreisverbandes, zum 73.,

Petra Wallussek,

1. Vorsitzende des KGV „Am Wäldchen“ e.V., zum 73.,

Frank Stellmacher,

1. Vorsitzender des KGV „Eisenbahngartenkolonie“ e.V., zum 59.,

Friederike Zänker,

1. Vorsitzende des KGV „An der Mühle Schkeuditz“ e.V., zum 56., und

Bianca Hedrich-Geldmacher,

1. Vorsitzende des KGV „agra“ e.V., zum 49.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

**Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie
der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.**



Terminübersicht des Stadtverbandes

Über die Durchführung der Juli-Termine der Arbeitsgruppen entscheiden die AG-Leiter eigenverantwortlich bzw. in Absprache mit dem Verbandsvorstand.

Definitiv abgesagt sind ...

- alle Fachberaterstammtische
- die Schulung der Schriftführer am 11.08.2020



Die folgenden Termine für den Juli/August 2020 werden unter dem Vorbehalt der Entwicklung der Lage veröffentlicht. Bitte informieren Sie sich dazu auch auf der Homepage des Stadtverbandes!

29. Tag des Gartens

- 01. August 2020, 10 Uhr in der Anlage des Kleingärtnervereins „Kultur“ e.V. Weitere Informationen finden Sie auf den auf Seiten 3, 4 und 5 dieser Ausgabe.

Sprechzeiten Juli/August

- Rechtssprechstunde für Vereinsvorstände: 16.07. und 20.08.; 14-17 Uhr, [unbedingt anmelden](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe: 02.07. und 06.08.; 14 - 16 Uhr, [unbedingt anmelden](#).
- Gartenfachberatersprechzeit:
Werner Dommsch 21.07. und 18.08. (9 bis 11.30 Uhr)
Olaf Weidling 02.07. und 06.08. (15 bis 17 Uhr)
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Alle Anmeldungen unter (0341) 4772753. Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet. Beim Besuch sind unbedingt die aktuellen Hygienevorschriften (Stand 13.05.2020) zu beachten. Nutzen Sie zur Klärung Ihrer Anliegen nach Möglichkeit Telefon oder E-Mail.

- Mo. 13 bis 16 Uhr ausschl. für Vereinsvorstände nach telefonischer Anmeldung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr
- Mittwoch für alle Besucher (auch telefonisch) geschlossen

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärnerweg“, Kärnerweg 12a, 04299 Leipzig. Die Lehrstätte ist wegen der Corona-Pandemie derzeit noch geschlossen. Die Schließung dauert voraussichtlich bis September an. Weitere Auskünfte gibt es telefonisch beim Stadtverband.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di-Do 10-16 Uhr, Führungen nach

Anmeldung unter (0341) 2111194 zu anderen Zeiten möglich. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf www.kleingartenmuseum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerschadendienst, Tel. 212094963; Mo, Di, Mi 9-15, Do 9-13.30 Uhr
- Kleingärtnerservice: Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo.- Do. 9 bis 17 und Fr. 9 bis 15 Uhr
Bitte vor Besuch telefonisch anfragen.

Terminänderungen und aktuelle Informationen finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de

Stadtverband Leipzig der
Kleingärtner
[www.leipziger-
kleingartner.de](http://www.leipziger-
kleingartner.de)



Kräuter veredeln: Spitzwegerich

Er ist wieder da und in vielen Parzellen zu sehen, der Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*). Oft als lästiges Unkraut bezeichnet und bekämpft, kann die weitverbreitete Wildpflanze durchaus auch zu genüsslichem Gebrauch veredelt werden.

Dazu werden zwei Handvoll Spitzwegerichblätter kalt abgewaschen, in Küchenpapier trockengetupft und in einem lichtdurchlässigen Glas mit einem Liter Weinbrand übergossen. Die Blätter müssen stets gut mit Flüssigkeit bedeckt sein. Das gut verschlossene Glas muss sechs Wochen an einem sonnigen Platz stehen. Danach abseihen und filtrieren. Aus 300g Zucker und 400 ml Wasser eine Zuckerlösung kochen, abkühlen lassen und mit dem Ansatz vermischen. Das Gemisch in Flaschen füllen und an einem dunklen Ort aufbewahren. Am besten so, dass es etwas versteckt ist, denn der Spitzwegerichlikör muss gut reifen, ehe er getrunken wird. Sein Geschmack ist Ansichtssache. Er soll aber Husten lindern, also eine gesundheitsfördernde Wirkung haben. Diese kommt auch im volkstümlichen Namen „Lungenblatt“ für den Spitzwegerich zum Ausdruck. Mehr zu dieser Pflanze ist nachzulesen im „Leipziger Gartenfreund“, Juni 2020, Seite 19

-gm

Quelle: „Kräuterbuch für Gesundheit“, Weltbild GmbH, S. 173

bärundwiesel

Gründach & Instandsetzung von Gartenlauben

schnell, flexibel und kostengünstig
kostenlose Besichtigungen und Angebote
0157 84 82 54 02
info@baerundwiesel.de

Sie haben ein Problem mit ihrem Dach?
Wir suchen gemeinsam nach einer Lösung!

www.baerundwiesel.de

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet auf aktuelle Fragen. Worauf muss beim Gießen geachtet werden, um das Wasser effektiv einzusetzen? Und wie steht es um die Gurkenenernte?

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“,

im Juli benötigt der Garten weiterhin viel Aufmerksamkeit. Erste Priorität hat das richtige **Gießen**. An heißen Tagen kann falsches Gießen für die Pflanzen mindestens ebenso schädlich sein wie sie dursten zu lassen.

Wann sollte gegossen werden? Wer mittags gießt, verbrennt seine Pflanzen, denn Wassertropfen auf den Pflanzen wirken in der Sonne wie Brenngläser! Außerdem können während der Mittagszeit z.B. nach dem Beregnen einer Rasenfläche 90 % der Feuchtigkeit wieder verdunsten. Am Morgen werden dem Boden dagegen nur 25 bis 30 % entzogen.

Eigentlich sollten wir Gärtner zu Fröhaufstehern werden, denn die beste Zeit zum Gießen ist zwischen 4 und 5 Uhr, wenn der Boden seine maximale Abkühlung erreicht hat. Die Morgenstunden sind zu empfehlen. Und was ist mit dem Abend? Der Boden ist durch die Sonneneinstrahlung aufgeheizt und viel Wasser verdunstet gleich wieder. Schlimmer ist jedoch, dass die verbleibende Feuchtigkeit unter Umständen lange nicht abtrocknen kann. Das begünstigt Pilzkrankheiten. Außerdem lockt die Nässe die ungeliebten Schnecken an, die sich dann an Ihren Kulturen laben.

Wer von oben herab gießt, fördert auch Pilzkrankheiten, denn Feuchtigkeit auf den Blättern bietet den Sporen einen guten Nährgrund. Werden Stauden und Gehölze z.B. mit dem Rasensprenger von oben herab beregnet, trifft sie einerseits ein harter Strahl, andererseits erreicht das Wasser bei dichtem Bewuchs kaum den Boden. Die Pflanzen bekommen ihr Wasser am besten immer nah am Boden verabreicht; ergo direkt über den Wurzeln.

Obstgarten: Denken Sie unbedingt daran, stark tragende Obstbäume rechtzeitig zu stützen, das beugt dem Astbruch vor. Süßkirschen sollte man sofort nach der Ernte schneiden. Der Schnitt bei oder sofort nach der Ernte ist für Süßkirschen optimal. Die Schnittwunden verheilen gut und dem

lästigen Gummifluss nach starken Eingriffen wird weitgehend vorgebeugt. Schwer erreichbare Äste sollte man gleich mit den Kirschen absägen und am Boden ernten.

Pfirsiche sind jetzt ausgiebig zu wässern, um große Früchte zu erhalten. 14 Tage vor der Ernte sind sie für reichlich Wasser besonders dankbar. Bei Wassermangel bleiben die Pfirsiche klein. Eine einmalige Gabe von 20 bis 30 l je m² ist günstiger als dieselbe Menge in mehreren kleinen Gaben.

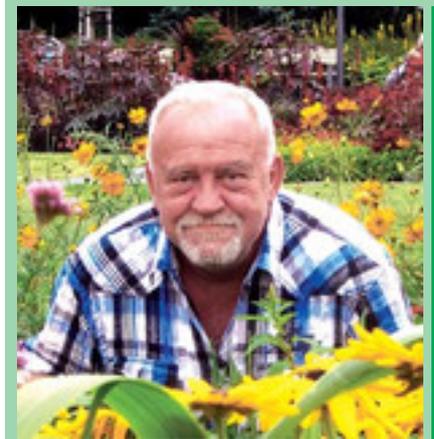
Was ist derzeit außerdem im Kleingarten wichtig? Auf alle Fälle müssen Sie bei sehr warmen Tagen Ihren Boden ständig auflockern. Das gilt nicht nur für die **Gemüsebeete**, sondern für alle Teile unseres Kleingartens. Besonders nach einem intensiven Regenguss muss der Boden durchgehackt werden, dadurch bleibt die Feuchtigkeit länger im Boden.



Vorsicht beim Hacken zwischen den Pflanzen!
Foto: Rasbak / CC BY-SA 3.0

Beim Hacken zwischen Gurkenpflanzen ist Vorsicht geboten. Die Pflanzen haben einen flachen Wurzelballen und können schnell beschädigt werden. Noch ein paar Ratschläge: Je eher man Gurken erntet, umso schneller entwickeln sich die nachfolgenden Früchte. Lässt man die Gurken zu lang an der Pflanze, kann es passieren, dass sie einen Teil der nachfolgenden Früchte im Jugendstadium abstößt. Ich ernte meine Gurken im frühen Stadium und lasse sie nicht „in die Länge schießen“. Der Vorteil ist, dass im Inneren der Frucht weniger Kerne sind (Außer, man möchte sie als Senfgurke verwenden).

Schneiden Sie die Gurken mit Messer oder Schere ab. Beim Abreißen



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

werden leicht die Triebe beschädigt; das führt oft zum Absterben ganzer Ranken. Wenn die Gurken einen bitteren Geschmack haben, kann das durch Wachstumsstörungen hervorgerufen werden (u.a. wechselhafte Wetterbedingungen).

Vollernten von Buschbohnen aus dem Spätanbau sind nur wahrscheinlich, wenn der 15. Juli als Aussaattermin nicht überschritten wird. Später ausgesäte Buschbohnen ergeben kaum noch einen Ertrag, da vor allem die Nächte zu kalt sind. Das Kraut der abgeernteten Buschbohnen sollte man nicht ausreißen, sondern dicht über dem Boden abschneiden. Auf diese Weise bleiben die Wurzeln im Boden und mit ihnen der von den Knöllchenbakterien gesammelte Stickstoff.

Ziergarten: Im Juli erhalten die Rosen ihre letzten Düngergaben. So reifen die Triebe bis zum Herbst gut aus. Düngt man später im Jahr, können sich die Triebe nicht voll ausbilden und frieren meist stark zurück. Man kann beim Düngen im Juli kalireiche Volldünger, bei denen der Stickstoffanteil gering ist, oder Spezial-Rosendünger verwenden. Auf Wege überhängende Triebe von Rosen sollten entfernt werden, damit niemand Schaden nimmt, besonders spielende Kinder. Ich wünsche allen Kleingärtnern Freude beim Erleben des Wachstums und Gedeihens im Garten sowie zufriedienstellende Erträge.

Bis zum nächsten Monat

Euer Garten-Olaf

Sie fragen – wir antworten



Sind Hochbeete im Kleingarten (Kg) zulässig? Was ist seitens des Betreibers der Kleingartenanlage (KGA), des Verpächters und des Pächters des Gartens zu beachten?

Das Lebensalter oder (vorwiegend andauernde) gesundheitliche Probleme (Augenerkrankungen, Rückenleiden, Gebundenheit an den Rollstuhl u.a.m.) können es dem Pächter erheblich erschweren oder unmöglich machen, gärtnerische Tätigkeiten in gewohnter Weise, so auch in gebückter Haltung, zu verrichten. Die innere Bindung zur Natur und zur Kleingärtnerie führt leidenschaftliche Gartenfreunde zur Suche nach Alternativen der Ausübung der gärtnerischen Tätigkeit und damit auch nach der Möglichkeit für den weiteren Aufenthalt im Kg und den weiteren Kontakt zu den anderen Gartenfreunden.

Hochbeete sind für die vom Gesetzgeber gebotene kleingärtnerische Nutzung des Kg durch den Pächter (§ 1 Abs. 1 BKleingG) in bestimmten Lebenssituationen eine echte Alternative zum herkömmlichen Anbau von Gartenfrüchten.

Nicht nur die genannten Motive können dem Begehren, im Kg ein oder mehrere Hochbeete zu errichten bzw. aufzustellen, zugrunde liegen. Auch die Werbung und die Angebote hinsichtlich der Anschaffung von Hochbeeten tragen ihren Teil zu diesem Wunsch bei.

Nicht zu übersehen, aber Gegenstand eines umfassenden Beitrages zu einem späteren Zeitpunkt, ist die Suche nach Alternativen bezüglich der weiteren Nutzung des Gartenbodens bei erwiesener Bodenbeeinträchtigung durch Umweltbelastungen. Auch

in solchen Situationen sind Hochbeete eine Alternative.

Aus rechtlicher Sicht ist zu beachten: Nach der im Freistaat Sachsen geltenden Sächsischen Bauordnung (SächsBO), die in KGA im Wirkungsbereich des SLK wegen ihres Rechtsstatus (KGA im Sinne § 1 Abs. 1 BKleingG) zur Anwendung kommt, sind Hochbeete zu den baulichen Anlagen im Sinne des § 2 Abs. 1 zu zählen: „Bauliche Anlagen sind mit dem Erdboden verbundene, aus Bauprodukten hergestellte Anlagen. Eine Verbindung mit dem Boden besteht auch dann, wenn die Anlage durch eigene Schwere auf dem Boden ruht ...“

Als Anlagen (i.S. § 61, Ziff.7, Buchst. e der SächsBO) sind sie verfahrensfreie Vorhaben. Sie bedürfen keiner Genehmigung durch die zuständige Baubehörde.

An ihre Stelle tritt die unabdingbare (!) Erlaubnis des Vorstandes des KGV in Form einer schriftlichen Zustimmungserklärung, die seitens des Pächters vor (!) Baubeginn einzuholen ist. Für den Pächter ergibt sich diese Vertragspflicht (bis auf Kleingartenpachtverhältnisse, die vor dem 03. Oktober 1990 begründet wurden) sowohl aus dem Kleingartenpachtvertrag als auch aus der für jedes Kleingartenpachtverhältnis verbindlichen KGO (Ziffer 7.1.1.) sowie – wenn vorhanden – der Bauordnung des KGV.

Bei seinen Überlegungen und der Entscheidungsfindung sollte der Pächter beachten, dass er im Verlaufe der



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

Nutzung des Hochbeetes/der Hochbeete bei dessen/deren Verfall, Zerstörung oder anderen schädigenden Einflüssen durch den Verpächter zu dessen/deren Abriss und Entsorgung verpflichtet werden kann. Ein solches Verlangen kann auch im Falle der Beendigung des Kleingartenpachtverhältnisses durch den Verpächter ausgesprochen werden.

Den Vorständen der KGV ist zu empfehlen, in ihrer Kleingartenordnung und, wenn Praxis, in ihrer Bauordnung diesbezügliche Regelungen zu treffen. So sollten bspw. Regelungen enthalten sein,

- welcher Personenkreis der Kleingärtner zum Errichten/Aufstellen eines oder mehrerer Hochbeete berechtigt ist,
- ob ein oder mehrere Hochbeete im Kg erlaubt sind,
- in welchen Abmessungen die Hochbeete errichtet bzw. aufgestellt werden dürfen,
- aus welchen Materialien und in welcher Bauweise Hochbeete bestehen müssen,
- ob für die Beete Aufbauten – wie Folienzelte bzw. -tunnel oder Frühbeete – erlaubt sind.

Es sollte die Errichtung der Hochbeete aus Beton, Ziegelsteinen und Metallwänden ebenso untersagt sein wie das Aufstellen auf einer betonierten (gärtnerisch unsinnigen) Bodenplatte und von Eckpfeilern.

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

Dachdeckerarbeiten
kostenlose Angebote
kleingärtnerfreundliche Preise

Falsches „Futter“ fürs Feuer kann teuer werden

Endlich Sommer. Im Kleingarten wird in gemütlicher Runde gegrillt und zu vorgerückter (kühler) Stunde die Feuerschale gezündet. Prompt hagelt es Beschwerden wegen der Geruchsbelästigung.

Ordnungsamt und Kleingärtnerverbände spüren den Sommer in Leipzig nicht zuletzt durch die Zunahme der Beschwerden von Bürgern. Sie erregen sich über den Qualm, der aus Kleingärten in ihre Wohnungen zieht. Das bezieht sich auch auf den Betrieb von Feuerschalen bzw. Feuerkörben.

Schuld daran ist die Missachtung geltender Regeln. In der Kleingartenordnung (KGO) des SLK steht im Punkt 10.7. „Für das Ab und Verbrennen von behandeltem Altholz, Abfällen, Wiesen- und Gartengut wie Reisig, Laub, Holzverschnitt u.ä. gelten in den aktuellen Fassungen die Kommunalvorschriften der Stadt Leipzig sowie die Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über die Entsorgung von pflanzlichen Abfällen (Pflanzenabfallverordnung – PflanzAbfV, § 2 Abs. 1 und 2) und der Bundesimmissionsschutzverordnung. Unberührt bleiben behördliche Auflagen bzw. erteilte Genehmigungen.“ In der KGO des Kreisverbandes findet sich das Verbrennungsverbot sinngemäß in den Abschnitten 8.4 und 11.6.

Auf der Grundlage dieser Bestimmungen ist in Leipziger KGA im Interesse der Umwelt und Luftreinhaltung das Verbrennen pflanzlicher Abfälle nicht gestattet. Das Verbot betrifft auch das Verbrennen anderer Abfälle (behandeltes Holz, Zaunmaterial,

Möbelteile, Dachpappe usw.) Das bezieht sich nicht nur auf offene Feuer. Auch in Feuerschalen, Grillkaminen und festen Brennstellen in Gebäuden sowie im Rahmen sogenannter Brauchtumsfeuer ist das Verbrennen dieser Abfälle verboten.



Solche „Brauchtumsfeuer“ sind gefährlich und unzulässig. Foto: SLK

Die gesetzlichen Bestimmungen lassen die Benutzung von Feuerschalen zu, wenn ausschließlich übliche Brennmaterialien (unbehandeltes trockenes Holz, Holzkohle, Grillbriketts usw.) verwendet werden. Sie dürfen Nachbarn und angrenzende Grundstücke nicht belästigen.

Soweit in einer Laube eine unter Bestandsschutz stehende feste Feuerstelle vorhanden ist (vor dem 3. Oktober 1990 mit Genehmigung errichtet und nachweislich jährlich durch den Bezirksschornsteinfeger überprüft, s. dazu „Sie fragen – wir antworten“, Heft 11 und 12/2017), darf auch diese nur mit zugelassenen Brennmaterialien betrieben werden. Das Verbrennen von Abfällen ist nicht gestattet.

In diesem Zusammenhang sind auch die Festlegungen im § 19 der „Polizeiverordnung über öffentliche Sicherheit und Ordnung in der Stadt Leipzig“ vom 7.6.2020 zu beachten. Bei langer Trockenheit bezieht sich das besonders auf § 19, Abs. 3: „Das Abbrennen von offenen Feuern, insbesondere von Lagerfeuern, ist bei langanhaltender Trockenheit oder großer Hitze verboten.“

In KGO oder Beschlüssen von Mitgliederversammlungen können die KGV eigene Regelungen (z.B. strikte Verbote) treffen.

Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen zum Verbrennen von Gartenabfällen usw. sind Ordnungswidrigkeiten und können mit einer erheblichen Geldbuße geahndet werden. Auch ein evtl. ausgelöster Einsatz der Feuerwehr kann nach der gültigen Gebührenordnung berechnet und teuer werden. -r



Wussten Sie schon?

Sickergruben sind verboten-
wir haben die Lösung:
**geruchsneutrale
chemiefreie Toiletten**

- Innenraumeinbauten und freistehende Toiletten schon ab 92,-€
- Über uns legal entsorgbar oder mit Trennsystem nutzbar
- Produziert in Leipzig aus heimischen Hölzern

Weitere Informationen, Produkte und Zubehör finden Sie unter



0341 / 978 56 936



www.oekolocus-shop.de/shop



Die Natur das Jahres 2020

Unser Autor präsentiert in dieser Reihe Vertreter der Natur, die (nicht nur) im Garten anzutreffen sind. Heute stellt er den zu den **Echten Lavendel** als Heilpflanze des Jahres vor.

In welcher Kleingartenanlage findet man ihn nicht, den dunkelblau bis lila blühenden Lavendel? Mal als kleinen Farbtupfer im Staudenbeet, mal etwas größer im Kräutergarten oder als flächenfüllende Bepflanzung, die schon mal zwei, drei Quadratmeter einnehmen kann. Dabei sieht man die verschiedensten Sorten.

Doch die unterschiedlichen Lavendelsorten sind in ihrer Blüte nicht nur schön anzuschauen. Der Lavendel ist auch als Heilpflanze verwendbar. Und so wurde der Echte Lavendel (*Lavandula angustifolia*) zur Heilpflanze des Jahres 2020 gewählt. Dem Lippenblütler wurden schon vor Jahrtausenden die vielfältigsten Verwendungen und Nutzungen nachgesagt. Neuere Forschungsergebnisse beweisen die Richtigkeit der Verwendung als Heilpflanze.

Bereits in der griechisch-römischen Antike wurde der Lavendel vielfach für Bäder und zur Entspannung genutzt. Sein Name rührt vom lateinischen Verb „lavare“ für waschen. Und die Römer nutzten ihn reichlich in ihrer Bade- und Thermenkultur. War es damals vor allem noch der Schopflavendel (*Lavandula stoechas*), der dafür verwendet wurde, so setzte sich in den nächsten Jahrhunderten mehr und mehr der Echte Lavendel durch. Er kann durchaus als Entdeckung der Klostermedizin bezeichnet werden. Es verwundert nicht wirklich, dass auch die Äbtissin und Universalgelehrte Hildegard von Bingen (1098 - 1179)

den Lavendel in ihren Schriften erwähnt. Sie hob besonders den starken Duft hervor und empfahl den Echten Lavendel gegen Ungeziefer und zur äußerlichen Anwendung. Heute wird er vor allem gegen Schlafstörungen eingesetzt, die oft im Zusammenhang mit Nervösen Zuständen und anderen psychischen Symptomen auftreten.



Foto: Th. Köhler

Mancher Gärtner macht aus seinen Lavendelblüten leckeren Sirup bzw. Saft. Doch kaum eine andere Pflanze in unseren Gärten wird während ihrer Blüte so stark von verschiedenen

Insekten „heimgesucht“ wie der Lavendel.

Den Eingangsbereich der Laube der Frau des Autors zierte ein mehr als einen Quadratmeter großer und inzwischen einen Meter hoher (es wird leider immer verpasst, ihn zu schneiden) Lavendelbusch. Als dieser Artikel geschrieben wurde, begannen an diesem Lavendel die ersten Blüten aufzugehen. Und schon gaben sich Bienen, Hummeln, Schwebefliegen, Feldwespen und viele andere Insekten ein Stelldichein. Steht der Lavendel in voller Blüte, so kommt man mit dem Zählen der Insekten nicht mehr hinterher. Im Garten finden sich wohl nur auf einem dichtbewachsenem Phaceliabeet ähnlich viele und vor allem verschiedene Insekten gleichzeitig auf einem Quadratmeter.

Wer sich dafür entscheidet, eine Ecke in seinem Garten mit Lavendel zu gestalten, muss vor allem in den Anfangsjahren etwas Augenmerk walten lassen. Sonnige Standorte sind ein idealer Platz. Und unsere zuletzt trockenen Sommer können die Pflanzen auch ganz gut verkraften.

Leider denken viele nicht daran, die jüngeren Pflanzen im Winter zu schützen. Es kann passieren, dass die kleinen Pflanzen der punktuell auftretenden Kälte nicht gewachsen sind. Haben sie aber die ersten Jahre überstanden, sind sie auch gegen gelegentliche stärkere Kälte gut gerüstet.

Lavendel blüht sehr lange und ist daher ein ideales Insektenfutter. Oft reicht die Blütezeit von Juni bis August. Wer ihn danach zurückschneidet, kann sich häufig an einer zweiten Blüte erfreuen. Auch diese ist für Insekten wichtig, denn im Herbst gibt es nicht mehr allzu viele Blüten in den Gärten.

Vergisst man über mehrere Jahre den Rückschnitt, so wird der Lavendel zwar recht hoch, er verholzt aber auch und neigt dann zum Brechen. Wer ihn nicht ganz unbeachtet vor sich hin wachsen lässt, sondern ihm ein gewisses Maß an Pflege gibt, hat teilweise 20 bis 30 Jahre lang Freude an seinem Lavendel.

THK

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

Vom verwilderten Fleck zum grünen Hingucker

Manche Projekte benötigen Zeit, viel Zeit. So zum Beispiel die Kräuterpypyramide im Kleingärtnerverein „Finkenweg“ e.V., bei deren Gestaltung mehrere Jahre ins Land gingen. Doch es hat sich gelohnt.

Eine tote, verwilderte Ecke der Gemeinschaftsfläche ist ein Anblick, der keinen erfreut. Bei uns im Verein gab es diese Ecke an einer exponierten Stelle, an der sehr viele Leute täglich auf ihrem Weg zum Garten (oder wieder nach Hause) vorbeigingen. Bereits vor mehreren Jahren wurde begonnen, dort eine Kräuterpypyramide anzulegen; erst nur mittels aufgeschichteter Erde. Doch Wind und Wetter sorgten für ständige Veränderung und regelmäßig musste alles wieder neu gemacht werden.

Pflanzringe schufen Abhilfe. Nun hatten die Kräuter zwar einen festen Platz, doch trotzdem war der Anblick einige Jahre nur nach den zentralen Arbeitseinsätzen einen Hingucker wert. Schließlich fehlte neben kontinuierlicher Pflege vor allem die Möglichkeit der einfachen Bewässerung. Doch auch das wurde mittels einer verlängerten Wasserleitung samt neu geschaffener Zapfstelle gelöst.

Die letzten drei, vier Jahre fanden sich dann Gartenfreunde, die sich der kontinuierlichen Pflege über das ganze Jahr hin annahmen. Kleine, mehr schlecht als recht zusammengebaute Schilder verrieten den Besuchern, um welche Kräuter es sich handelte. Als sich Volkmar Kühn, unser Fachberater, der Koordination der Pflege und der weiteren Gestaltung annahm, ver-

besserte sich das Aussehen der Gewürzpyramide noch einmal deutlich. In Zusammenarbeit mit einem Kindergarten organisierte Volkmar Kühn die Anfertigung liebevoll gestalteter Nummern, die die alten Namensschilder ersetzten.

Nun ist bei einigen Besuchern großes Rätselraten angesagt. Doch der Schaukasten nebenan schafft Abhilfe bei den über 25 verschiedenen Kräutern. Im monatlichen Wechsel werden bis zu vier Kräuter mittels Steckbrief näher bekannt gemacht.

Auf diese Weise soll die Neugierde

der eigenen Gartenfreunde und der Besucher geweckt werden, damit diese regelmäßig in den Schaukasten blicken.

Wenn Corona oder andere zukünftige Ereignisse nicht wieder das Gartenfest ausfallen lassen, kann die Gewürzpyramide dank der fehlenden Namen auch gleich für ein Kräuterquiz verwendet werden. An dieser Stelle nochmal ein Dank nicht nur an unseren Fachberater, sondern auch an die Gartenfreunde, die diese kleine, aber exponiert liegende Ecke bisher so liebevoll gepflegt haben. **ThK**



Blickfang und Lehrpfad: Die Kräuter sind nur mit Nummern markiert, wechselnde Steckbriefe finden sich im Schaukasten. Foto: KVL

LAV Technische Dienste GmbH & Co.KG

Verkauf:

Erdenwerk Kulkwitz "Am Schornstein"
Zwenkauer Straße 155 • 04420 Markranstädt
Telefon: 034205 / 209065 und 209066

Erdenwerk Brandis
Gebrüder-Heilmann-Str. 13 • 04824 Brandis OT Beucha
Telefon: 034292 / 269890 und 299891



Öffnungszeiten:

Montag – Freitag: 6.00 – 18.00 Uhr

Sonnabend: 8.00 – 12.00 Uhr

Aktion Juli 2020: Kinderspielsand

Eignet sich hervorragend als Spielsand für Sandkästen und Kinderspielplätze.
0-2 gewaschen

Eigenschaften:

- frei von Verunreinigungen
- schafft ein hygienisches Spielumfeld für Kinder
- angenehm und hautfreundlich für kreatives Spielen und Gestalten

15,20 €/t
statt 17,31 €/t

10 %
gespart



Qualitätsprodukte für Heim und Garten

www.lav-erdenwerk.de

■ Unzulässige „Neuzugänge“ im Kleingarten

Die Kartoffel ist ein **Neophyt**, den niemand missen möchte. Aber es gibt „Zuwanderer“, die Probleme bereiten und in Kleingärten nicht kultiviert werden dürfen, wie z.B. Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*).

Die Ambrosie wird auch Beifußblättrige Ambrosie/Traubenkraut, Beifuß- oder Hohe Ambrosie oder Ragweed genannt. Sie ist ein einjähriges, je nach Bodenart 10 bis 180 cm hohes Korbblütengewächs, welches ursprünglich in Nordamerika/Kanada beheimatet ist. Erstmals in Deutschland nachgewiesen wurde die Pflanze 1860 in der Nähe von Hamburg.

Es gibt weltweit ca. 40 Arten von Traubenkräutern, drei davon auch in Deutschland; das o.g. einjährige **Beifußblättrige Traubenkraut** (*Ambrosia artemisiifolia*) und die seltener vorkommenden mehrjährigen Traubenkräuter **Ausdauerndes Traubenkraut** (*Ambrosia psilostachya*) und **Dreiblättriges Traubenkraut** (*Ambrosia trifida*).

Die Beifußblättrige Ambrosie kann eine große Bandbreite von Standorten besiedeln, vorzugsweise offene, sonnige, nicht zu trockene Standorte, wie Bahnlagen, Straßenränder, Industriebrachen, unbebaute Flächen in Neubaugebieten, Ödland, Waldränder und Lichtungen, aber zunehmend auch offene Flächen in Gärten. Dichte Vegetation wird von der konkurrenzschwachen Ruderalpflanze gemieden.

Die Ausbreitung erfolgt über verunreinigtes Vogelfutter, Saatgut (Getreide, Blumensamen, Sonnenblumenkerne), kontaminiertes Erdreich, durch illegale Ablagerung von Gartenabfällen in der Natur, aber auch durch Fahrzeugreifen und Schuhsohlen, an denen kontaminiertes Erdreich haftet.

Die Pflanze keimt witterungsabhängig ab März bis Mai. Am Anfang stagniert die Pflanze, meist ab Mitte/Ende Juni setzt der Wachstumsschub ein. Blühbeginn ist ab Mitte Juli bis in den November (Hauptblütezeit August bis Oktober), danach erfolgt der Samenfall in der Nähe der Pflanze. Im Schnitt werden je Pflanze 3.000 bis 4.000 Samen gebildet, sehr große Pflanzen produzieren bis 60.000 Samen. Die Samen bleiben im Boden mindestens zehn Jahre keimfähig. Nach 20 Jahren Keimruhe wurde noch eine Keimrate von 85 Prozent festgestellt.

Die ersten Blätter sind gegenständig, die späteren Blätter sind wechselständig angeordnet und beidseitig grün. Die Blattform kann stark variieren, zwischen zweimal fiederschnittigen und fast ungeteilten Blättern. Die Stängel sind stark verzweigt und weich behaart, z.T. rötlich überhaucht. Die männlichen Blüten wachsen als Trauben (Traubenkraut) an der Sprossachse und den Seitentrieben, die weiblichen Blüten sitzen am Grund des männlichen Blütenstandes oder in den Blattachseln der oberen Blätter.



Die Pollen verfügen über ein hochallergenes Potential, vielfach höher als Gräser- oder Birkenpollen. Bei Allergikern kann es während der Blütezeit zu schweren Heuschnupfsymptomen kommen. Wegen der Aggressivität der Pollen können auch Menschen, die bisher von Heuschnupfen verschont geblieben sind, Allergien entwickeln. Nicht selten entwickelt sich neben dem Ambrosia-Heuschnupfen ein allergisches Asthma, welches anfangs nur während der Ambrosia-Pollensaison, dann aber ganzjährig auftritt. Durch Hautkontakt mit Blättern und Stängeln kann es zu Ekzemen kommen.

Kreuzallergien mit anderen Korbblütengewächsen, z.B. Beifußpollen, aber auch mit nicht verwandten Ar-

ten wie Margeriten, Gänseblümchen, Arnika, Kamille, Sonnenblumen, sowie Lebensmitteln wie Gurken, Zucchini, Melonen, Bananen, Nektarinen, Äpfel etc. sind möglich.

Tückisch ist, dass bis zum Auftreten einer Sensibilisierung bzw. einer Allergie drei bis 15 Jahre vergehen können.

Schutzmaßnahmen: Allergiker sollten sich von Ambrosia fernhalten. Pflanzen nur mit Handschuhen und langärmeliger Kleidung entfernen (Kontaktallergien). Bei blühenden Pflanzen eine Staubschutzmaske FFP2 mit Ausatemventil sowie Schutzbrille tragen und bevorzugt am Nachmittag entfernen, da die Freisetzung der Pollen vorwiegend am Morgen erfolgt. Die Pflanze, möglichst vor der Blüte, mit den Wurzeln herausziehen und in einem Plastiksack im Hausmüll entsorgen. Nicht auf den Kompost oder zu Grünschnittsammelstellen bringen. Nachkontrollen sind in den kommenden Jahren erforderlich.

Da Vogelfutter häufig mit Samen der Ambrosia verunreinigt ist, sollte im Garten die Umgebung von Vogelfutterplätzen, aber auch die weitere Umgebung (Nachbargärten) ab März kontrolliert werden. Vögel fressen nicht nur an der Futterstelle.

Die häufigste Verwechslung erfolgt mit dem **Gemeinen Beifuß** (*Artemisia vulgaris*), allerdings sind die Unterschiede bei Betrachtung der Blätter eindeutig. **Beifuß:** Blätter oberseits grün, Blattunterseiten weißfilzig, silbrig, unbehaarte, glatte Stängel. **Wermut** (*Artemisia absinthium*): Blätter sind beidseitig weißfilzig, behaart und aromatisch riechend.

Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) ist als invasiver Neophyt in unseren Kleingärten lt. Rahmenkleingartenordnung verboten, die Beseitigung der Pflanze(n) obliegt dem jeweiligen Pächter. Seien Sie bitte verantwortungsbewusst.

Mehr Information und das Online-Formular zur Erfassung von Ambrosia Vorkommen außerhalb privater Gärten finden sie unter www.gesunde.sachsen.de/ambrosia.html **H. Vogt**

■ Pflanzenraritäten für Garten & Balkon (34)

Diptam (*Dictamnus*), auch als **Brennender Busch** bekannt, ist die einzige Art der Gattung *Dictamnus*. Er gehört zur Familie der Rautengewächse und steht seit 1936 unter Naturschutz

Der rote Diptam und seine schöne weiße Form (*Dictam albiflorus*) erzwingen sich in Stein- und Naturgärten passende Plätze und halten sich dort jahrelang. Sonnig bis prall sonnig stehend ist die Staude ein Durstkünstler, der kalkhaltigen Boden liebt, welcher aber auch Lehm- und Humussteile besitzen sollte, trotzdem aber nicht dauerfeucht bleibt.

Die sternförmigen Blüten stehen in Ährenform auf einem 70 bis 100 cm hohen Stiel, dessen Blattwerk sich bis in den Herbst hinein frisch hält und die Pflanze ziert.

Nach der Blüte entwickelt Diptam, im Volksmund der Brennende Busch genannt, sternförmige Kapsel Früchte. Diese bestehen aus fünf Fächern, in denen sich jeweils zwei bis drei kleine schwarze Samen befinden. Sobald diese reif sind, werden sie mit Wucht herausgeschleudert. Die Früchte halten sich bis zum Herbst an der Staude und werden getrocknet für winterliche Dekorationen genutzt. Die solitär stehende Pflanze blüht meist im Juni und ist für den Schnitt geeignet.

Die Vermehrung sollte nur aus Saatgut erfolgen. Das Teilen des Wurzelstocks ist zwar möglich, aber nicht zu empfehlen. Die Stammpflanze erholt sich in der Regel nicht davon und geht



ein. Der Brennende Busch wird im Herbst durch Aussaat im Freiland vermehrt. Die Samen entnimmt man rechtzeitig aus den Kapsel Früchten. Danach werden die Lichtkeimer zeitnah ins Beet gebracht. Werden sie über längere Zeit aufbewahrt benötigen sie einen zusätzlichen Kältereiz, um zu keimen. Die Sämlinge des Diptams benötigen ca. drei bis vier Jahre bis zur ersten Blüte. Das Keimen kann bis

18 Monate dauern. Einfacher ist es, die Staude im Fachhandel zu kaufen.

Diptam var. *caucasius* ist noch starkwüchsiger und mit seiner rosa Blüte noch großblütiger. Er blüht im Juli und wird 1,2 bis 1,5 m hoch.

Diptam ist eine Duftpflanze. Die austretenden ätherischen Öle erzeugen einen kurz dauernden Würzgeruch. Dieser ist das Vorspiel für eine grünliche Flamme, die man abends über den Blüten entzünden kann.

Vorsicht! Menschen, die zu allergischen Reaktionen neigen, sollten den Hautkontakt mit der Pflanze vor, während und nach der Blütezeit vermeiden. Es kann zu Rötungen und Ausschlägen kommen.

Die Pflanzenstiele werden im Herbst bis zur Basis zurückgeschnitten. Ein Winterschutz ist nicht erforderlich. Der Platzbedarf für ausgewachsene Stauden beträgt ca. 1 m².

Wenn der Standort und die Bodenverhältnisse stimmen, werden kaum Krankheiten auftreten. Eine Gefahr für die Pflanze sind lediglich Nacktschnecken. Im Frühjahr können sie an den Jungpflanzen und Neuaustrieben großen Schaden anrichten.

Rainer Proksch
Gartenfachberater der
Fachkommission des SLK

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pommßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee
Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Toufe,
Info/Buchung 0177-7386416
Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Wissenswertes aus der Vogelwelt

Die **Grauammer** (*Emberiza calandra*) ist die größte europäische Ammer und bei uns anzutreffen, während die **Zaunammer** (*Emberiza cirius*) nur im Südwesten Deutschlands in Erscheinung tritt.

Wie das Wort Calandra (Griechisch: „Lerche“) andeutet, ähnelt die **Grauammer** der Feldlerche, unterscheidet sich von dieser aber durch ihren großen, kegelförmigen Schnabel und die fehlende Haube. Wie viele Ammern hat die Grauammer einen plumpen Körper. Anders als die Goldammer ist sie eher unscheinbar gefärbt. Rücken, Bürzel und Kopf sind mittelbraun und schwarzbrauner gestrichelt, während der Bauch hellbeige mit dunklen Strichen ist. Den großen Kopf zieren ein hellbeiger Überaugenstreif, ein gelblicher Schnabel und tiefschwarze Augen. Das fast durchgängig braune Gefieder findet sich bei Männchen und Weibchen. Mit ihren 18 cm und einer Flügelspannweite von ca. 30 cm ist sie ein großer Singvogel. Männchen und Weibchen sehen fast gleich aus, das Weibchen ist größer und schwerer.

Die Grauammer besiedelt offene Landschaften, wie z.B. extensives Grünland, Feldraine, Straßen- und Wegränder, Böschungen und Brachen mit einzelnen Gehölzen, höheren Stauden, Freileitungen oder Koppelpfählen als Singwarte. Das Weibchen legt das Nest in einer kleinen Bodenvertiefung an, auf einer Wiese, im Klee in der Luzerne, auf Feldrainen und in Gräben, manchmal auch im Gebüsch und zwischen Stauden. Es ist aus Halmen, Blättern und Wurzeln gebaut und mit Wolle, feinen Pflanzenteilen, (Ross-)haaren und Federn gepolstert. Die Grauammer brütet von Ende April bis Juli zweimal. Ihr Gelege enthält gewöhnlich 4 bis 5 Eier. Diese tragen auf graurötlichem, grauweißem oder schmutzig fleischfarbenem Grund rötlichgraue Schalenunter- und rotbraune Schalenoberflecken. Ihre Zeichnung zeigt haarfeine, wurmartige Gebilde. Das Weibchen setzt sich auf das Nest, bevor das Gelege vollständig ist. Es wird vom Männchen weder abgelöst noch gefüttert.

Gebrütet wird 12 bis 14 Tage. Ungefähr einmal je Stunde verlässt das Weibchen die Eier, um Nahrung zu suchen. Die Jungen werden fast ausschließlich vom Weibchen gefüttert und bleiben 9 bis 12 Tage im Nest.



Ein singendes Grauammermännchen.

Foto: Falcoperegrinus / CC BY-SA 3.0

Hauptnahrung sind Samen von allerlei Wildpflanzen und Getreide. Daneben fressen Grauammern im Frühjahr und Sommer auch Insekten wie Käfer und Heuschrecken, ferner Spinnen. Junge Grauammern werden vor allem mit Schmetterlingen, Heuschrecken, Käfern und Spinnen gefüttert, aber auch Samen von Wildkräutern. Außerhalb der Brutzeit sind Grauammern vorwiegend auf Stoppelfeldern, Äckern, in nicht gemähtem Grasland, auf Salzwiesen und Spügelände anzutreffen, Stoppeläcker und Brachland haben dabei – auch für andere Feldvögel – eine besondere Bedeutung.

Wegen des unscheinbaren Gefieders bliebe der Vogel leicht unbemerkt, würden die Männchen sich nicht gut sichtbar auf Sträuchern oder Freileitungen niederlassen, die als Singwarte dienen. Wenn eine Grauammer singt, klingt das, als schüttelte man einen Schlüsselbund: eine Reihe tickender Laute, die in klirrendem Knirschen enden. Diese kurze Strophe trägt sie aber häufig und mit Inbrunst vor.

In Sachsen kommt der Brutvogel nur noch vereinzelt im Tief- und Hügelland vor. Schuld ist intensive Landwirtschaft, die die Lebensräume und die Nahrungsgrundlage der Grauammern zerstört. Oft fällt die erste Brut zu früher Mahd zum Opfer. Der Bestand beläuft sich in Sachsen auf 1.200 bis 2.400 Brutpaare, sodass die Grauammer auf der Vorwarnliste zur Roten Liste zu finden ist. Die Grauammer

ist Jahresvogel und auch im Winter in Deutschland anzutreffen. Die ältesten Ringvögel waren 10 Jahre und 5 Monate bzw. 9 Jahre und 10 Monate alt.

Das Verbreitungsgebiet der wärmeliebenden **Zaunammer** berührt Deutschland nur im äußersten Südwesten. Im Mittelmeerraum ist sie relativ häufig und vertritt gebietsweise die Goldammer, ist aber kleiner, gedrungener und kurzschwänziger. Im Aussehen ähnelt sie der Goldammer, aber Kinn und Kehle sind schwarz, der Bürzel ist oliv-braun. Markantes Merkmal der Männchen ist der schwarze Augenstreif vom Schnabelansatz bis in den Nacken. Oben und unten ist der schwarze Streifen gelblich eingefasst. Weibchen erinnern stark an Goldammerweibchen, aber stets mit unauffällig bräunlichgrauem, nicht rostbraunem Bürzel. Bei beiden Geschlechtern ist das Gefieder bräunlich gestrichelt. Der kräftige Schnabel ist gräulich.

Zaunammern bevorzugen offene, buschreiche Landschaften. Ihre Nahrung besteht aus kleineren Samen und Insekten. Die Zaunammer ist ein Standvogel. Im Herbst und Winter streift sie in kleinen Gesellschaften im weiteren Brutgebiet umher. Im April finden sich die Paare wieder an ihren Brutplätzen ein.

Die Gelegegröße beträgt bei Erstbruten 4 Eier, seltener 3. Späte Gelege haben oft nur 3 oder 2 Eier. Die Brutdauer liegt bei 12 und 13 Tagen, die Nestlingszeit beträgt 10 bis 14 Tage. Die Jungen sind erst im Alter von 15 Tagen in der Lage, über größere Strecken gut zu fliegen, im Alter von 18 Tagen beginnen sie, nach Nahrung zu picken, werden aber noch im Alter von 20 Tagen regelmäßig gefüttert. Der älteste Ringvogel erreichte ein Alter von 8 Jahren, der Durchschnitt liegt bei 3 Jahren.

In der Roten Liste die Zaunammer als stark gefährdet ausgewiesen. Der Brutbestand in Deutschland wird auf max. 250 Brutpaare geschätzt, davon allein 200 Brutpaare in Rheinland-Pfalz. Die Bestände sind hauptsächlich durch den Verlust des Lebensraums gefährdet. **Klaus Rost †**

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Der Gewöhnliche Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) fasziniert derzeit mit leuchtend gelben Blüten. Die Pflanze gehört zu den Primelgewächsen und ist auch als Gelbweiderich oder Felberich bekannt.

Gilbweiderich ist eine krautige, ausdauernde Pflanze, die im gesamten europäischen Raum bis in Höhen von 1300 m zu finden ist. Sie liebt feuchte Wiesen, lichte Wälder und Uferböschungen. Doch zu finden ist sie eigentlich überall, da sie keine besonderen Ansprüche an den Boden stellt. Da sie unterirdische Ausläufer bildet, ist eine schnelle Verbreitung und Vermilderung gegeben.

Der Stängel wächst aufrecht und fühlt sich kantig an. Im oberen Drittel kann er sich verzweigen. Die Blätter sind ganzrandig und stehen gegenständig oder quirlständig. Stängel und Blätter sind leicht behaart. Ebenfalls im oberen Drittel der Pflanze erscheinen die Blüten. Sie sprießen aus den Blattachsen oder der Spitze. Die Blüten haben eine leuchtend gelbe Farbe. Sie bestehen aus fünf Blütenblättern, die zusammengewachsen und am Grund leicht rot gefärbt sind. Insekten meiden den Gilbweiderich wegen seines Geruches.

Gilbweiderich ist eine alte, aber in jüngster Zeit weitgehend vergessene Heilpflanze. Schon der im 1. Jahrhundert lebende griechische Arzt und Pharmakologe Dioskurides empfahl die Pflanze zum Stillen von Nasenbluten und blutenden Wunden. Diese heilende Wirkung beruht auf den Inhaltsstoffen des Gilbweiderichs. Zu nennen sind hier vorwiegend Gerbstoffe, Glycoside, Saponine, Zucker, Enzyme und Vitamin C.

Als Droge genutzt werden die von Juni bis August geernteten Blüten und Blätter, das frische oder getrocknete Kraut. Zubereitungen, vorwiegend als Tee, wirken adstringierend und auswurfördernd und werden angewen-



det bei Bronchitis, Durchfall, Darmproblemen, Zahnfleisch- oder Nasenbluten sowie äußerlich bei Geschwüren, blutenden oder schlecht heilenden Wunden. Innerlich und äußerlich können alkoholische Auszüge aus dem Kraut des Gilbweiderichs verwendet werden. In der Homöopathie werden Globuli bei Durchfall empfohlen.

Durch seinen Anteil an Vitamin C ist Gilbweiderich eine Bereicherung unserer Nahrung. Die jungen Blätter können im Frühjahr in Suppen, Gemüse- und Spinatgerichten oder abgebrüht in Kräuterquark gegeben werden. Die Blätter eignen sich optimal für Gemüsefüllungen. Mit andersfarbigen Blüten sind die gelben Blüten des Felberich eine Dekoration auf Brotaufstrichen oder Salaten. Der Grundgeschmack der Pflanze ist erfrischend und leicht säuerlich.

Spannend ist das Färben von Wolle oder Naturfasern mit Pflanzen. So färben die Wurzeln des Felberichs kräftig braun und die Blüten gelb. Eine Anwendung der Pflanze ist auch in

der Kosmetik gegeben. Extrakte der Droge sind Bestandteile von Haut- und Haarpflegemitteln, wobei Haare mit Felberich gebleicht werden können.

Gilbweiderich hat ebenfalls Bedeutung als Räucherpflanze. So können durch Räuchern Räume oder die Terrasse von Insekten freigehalten werden.

Fazit: Gilbweiderich ist eine Pflanze, die wieder mehr beachtet werden sollte.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

Die strengen Sicherheitsbestimmungen wegen Corona werden gelockert und so hoffen wir, dass die geplanten Veranstaltungen stattfinden können.

3.7., 16.30 Uhr, Nachhaltigkeit III: Gemeinsam wird ein vegetarisches 3-Gänge-Menü mit Lebensmitteln aus der Region zubereitet; Leitung Luise Kirschberger, FSJK KuHstall und Heike Schüürmann; Anmeldung bis 27.6.; 12 Euro, inkl. Menü und Getränk.

4.7., 10 bis 18 Uhr, Vom Flachs zum Tuch: Zum Jahr der Industriekultur in Sachsen wird Faserlein und seine Verarbeitung bis zur Flachsgewinnung im Bot. Garten vorgestellt. Danach Besuch der Tuchfabrik der Gebr. Pfau in Crimmitschau. Anmeldung bis 22.6., 24,50 Euro, inkl. Vortrag, Busfahrt und Eintritt.

5.7., 15 Uhr, Musik und Kaffee: Mit den Pop-Ladies der Musikschule Muldentel, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Botanischer Garten Oberholz

Störmthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

28. Jahrgang, 320. Ausgabe – Leipzig im Juli 2020

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Roland Kowalski, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch auszugsweise) sind nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion gestattet.

**Ausgabe 8/2020 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 4. August 2020.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juli 2020.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die Wetterpropheten sagen auch für dieses Jahr einen trockenen Sommer voraus. Das kann für uns Kleingärtner nur eine Konsequenz haben: Wir müssen beim Gießen umdenken.

Liebe Gartenfreunde, das Motto „Viel hilft viel“ gilt beim Gießen nicht, im Gegenteil: Falsches, gedankenloses Gießen verursacht unnötige Kosten und fügt den Pflanzen Schaden zu. Richtiges Wassermanagement ist jetzt gefragt. Wenn wir einige Regeln bei der Wasserversorgung unserer Pflanzen beachten, können wir das Problem des trockenen Sommers zwar nicht beseitigen, aber auf ein Minimum reduzieren.

Zuerst sollte jedoch die Grundlage zum Einsparen von Wasser geschaffen werden. Durch Mulchen, d.h. das Abdecken der Beete mit pflanzlichem Material, erfüllen wir eine wichtige Voraussetzung. Als Mulch werden die üblich Pflanzenreste verwendet, die im Kleingarten anfallen: Das sind z.B. Rasenschnitt oder feines Häcksel, das Häckselgut sollte aber schon angerottet sein. Ein weiteres hervorragendes Mulchmaterial ist Schafwolle. Diese enthält Nährstoffe, die durch Mikroorganismen in für die Pflanze aufzunehmende Nährstoffe umgewandelt werden. Sie ist aber nicht so einfach verfügbar

Der Boden bleibt locker und heizt sich in den Sommermonaten weniger auf. Eine Mulchdecke dient als gute Verdunstungssperre. Wasser dringt schneller in den Boden ein, verdunstet aber sehr langsam. Eine Mulchschicht verhindert die Verdichtung des Bodens durch starken Regen oder direktes Gießen.

Optimal für Pflanzen ist es, wenn die Beete alle paar Tage reichlich gegossen werden. Auf diese Weise bil-

den die Pflanzen tiefreichende Wurzeln und überstehen Trockenzeiten besser. Nach und nach können die Gießintervalle so vergrößert werden und Sie sparen Wasser und Zeit.

Gießen Sie stets am frühen Morgen statt abends. Morgens ist der Boden kühler als abends. Auf dem „aufgeheizten“ Untergrund verdunstet Wasser wesentlich schneller als auf einem kühleren (s. Beitrag auf Seite 11).

Pflanzen, wie Rosen, Gurken, Kopfsalat oder Tomaten sollten nach Möglichkeit nicht direkt mit Gießwasser in Berührung kommen. Stattdessen gießen Sie vorsichtig mit der Gießkanne von der Seite. Die Gießwassertemperatur sollte mit der des Bodens in etwa übereinstimmen. Für diese Pflanzen stellen sie besser abgestandenes Gießwasser bereit.

Im Sommer kann das Regenwasser im Fass oder Gießwasserbehälter anfassen, unangenehm zu riechen. Durch Belüften des Wassers werden anaerobe Bakterien vernichtet und Mikroorganismen, welche die Wasserqualität erhalten, gefördert. Bei Bedarf hilft ein auch wenig Gartenkalk im Fass, um den Geruch zu binden.

Da immer wieder Trockenperioden zu erwarten sind, sollten auch wassersparende Bewässerungsanlagen eingesetzt werden. Tröpfchenbewässerung und Osmoseschlauch sind zum Beispiel clevere Alternativen. Sie sind im Gartencenter und Baumärkten er-



hältlich, sie sind schnell montiert und über viele Jahre einsetzbar.

Erik Behrens
Gartenfachberater
der Gartenfachkommission des SLK und
zertifizierter
Pflanzendoktor



Dieser Terrakottatopf dient einem Vogelpaar als Domizil. Fotos: Lothar Höhne

Nisthilfe mal anders: Rotschwänze brüten in der Laubendeko

Meisen im Nistkasten sind für Lothar Höhne ein „alter Hut“. Auf seiner Parzelle in der Anlage des Vereins „Elsterbogen“ e.V. fühlen sich Singvögel wohl. Bereits 2019 haben Gartenrotschwänze die Dekoration neben dem Eingang zur Laube für sich entdeckt und dort ihren Nachwuchs aufgezogen. Auch 2020 nutzt ein Brutpaar die ungewöhnliche Nisthilfe. „Anfang Mai haben sie ihr Nest gebaut, nun wird gefüttert“, berichtete der stolze Herbergsvater der Redaktion. **-ad**



Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0157 / 73 25 27 06
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Feuerbrand	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301